

sehen Parteien ist konsequent auf die Einbeziehung aller Werktätigen, darunter auch Gläubiger, in den revolutionären Klassenkampf und in die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft gerichtet. Sinngemäß gilt die Feststellung Lenins: »Die Einheit dieses wirklich revolutionären Kampfes der unterdrückten Klasse für ein Paradies auf Erden ist uns wichtiger als die Einheit der Meinungen der Proletarier über das Paradies im Himmel.« (Lenin, 10, S. 74) Erst im Sozialismus sind mit der Beseitigung von Ausbeutung und Unterdrückung und mit der Trennung von Staat und Kirche jene Bedingungen geschaffen, die eine Einbeziehung aller Bürger in die aktive Gestaltung der Gesellschaft ermöglichen. Weltanschauliche Meinungsverschiedenheiten sind dem gemeinsamen Interesse an der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft untergeordnet. Auf der Grundlage der verfassungsmäßig garantierten Glaubens- und Gewissensfreiheit (Verf. der DDR, Art. 20, 39) werden in der DDR alle Werktätigen in die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft einbezogen. Die Leistungen gläubiger Bürger sind dabei genauso geschätzt und gefordert wie die aller anderen, weil die Errungenschaften des Sozialismus jedem zum Nutzen gereichen, auch den Gläubigen. Die aktive Teilnahme Gläubiger an der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft zeigt, »daß ein dem tätigen Humanismus verpflichteter christlicher Glaube und staatsbürgerliche Verantwortung für den Sozialismus durchaus zu vereinbaren sind« (Hager, Unser Staat — unser Stolz, Einheit, 8/1979, S. 807) Ohne die weltanschaulichen Gegensätze von R. und marxistisch-leninistischer Weltanschauung zu negieren, hat sich in der DDR eine fruchtbringende Zusammenarbeit von Kommunisten und Gläubigen entwickelt. Die weltanschauliche Arbeit der marxistisch-

leninistischen Partei konzentriert sich nicht auf Religionskritik, sondern auf die Erläuterung der auf dem theoretischen Fundament des dialektischen und historischen Materialismus beruhenden wissenschaftlichen Politik der SED, und ist darauf gerichtet, die Werktätigen, darunter auch gläubige Bürger, ohne deren religiöse Gefühle zu verletzen, zu tieferen Einsichten in ihre objektiven Interessen und in die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung zu führen.

Rendite —* *Dividende*

Renegat: Abtrünniger, Überläufer, Verleugner seiner bisherigen bzw. früheren politischen Überzeugung oder seines bisher bzw. früher vertretenen Glaubens; politisch-moralische Wertung eines Menschen für dessen Verrat an bisher vertretenen progressiven Auffassungen. Der Imperialismus stützt sich in seinem Vorgehen gegen den Sozialismus, besonders in der angestrebten —+ *ideologischen Diversion*, in verstärktem Maße auf R. der Arbeiterbewegung.

Rentabilität: Verhältnis des bei der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Wirtschaftseinheit erzielten —*■ *Gewinns* (bzw. Reineinkommens) zur eingesetzten oder aufgewendeten vergegenständlichten und lebendigen Arbeit, berechnet für einen bestimmten Zeitraum. Im Kapitalismus drückt die R. den Grad der Verwertung des eingesetzten Kapitals (—)• *Profit*, —* *Mehrwert* aus. Sie mißt sich am Verhältnis zwischen Kapital (plus Fremdkapitalzinsen) und Reingewinn. Das Ziel der kapitalistischen Produktion besteht darin, mit gegebenem Kapitalaufwand höchstmöglichen Profit zu erzielen. Im Sozialismus ist die R. Ausdruck des gesellschaftlichen Nutzens der bei der wirtschaftlichen Tätigkeit aufgewendeten gesell-